

„Turcken“ in Lippe

Kamele galten im Osmanischen Reich als Handelsware für den Tausch mit anderen Gütern. In Lippe waren sie eine Besonderheit, da die meisten Einwohner mit den Tieren nie in Berührung kamen und sie nur von Beschreibungen kannten.

Q3: Kamele

Der Handel mit Kamelen lag gemäß osmanischem Privileg von 1481 in den Händen der Ragusaner. Sie stammten aus der Seerepublik Ragusa an der Adria, die seit 1481 tributpflichtig unter dem Schutz des Osmanischen Reichs stand und mit Dubrovnik einen der wichtigsten Mittelmeerhäfen unterhielt. Aus Anatolien wurden die Tiere zunächst nach Istanbul geführt - Hauptstadt und zentralem Warenumsschlagplatz des Osmanischen Reichs - dann weiter auf dem Weg Richtung Nordwesten in die beiden großen Handelszentren Adrianopel (das heutige Edirne in der Türkei) und Philippopolis (auch Filiobe genannt; heute Plovdiv in Bulgarien).

Als „Tor zum Orient“ hatte sich Philippopolis seit der Eroberung durch die Osmanen 1364 zu einem Handels- und Handwerkszentrum entwickelt. Der Slowene Benedict Curipeschitz, Mitglied einer Gesandtschaft, die 1530 das Osmanische Reich bereiste, zeigt sich beeindruckt von der großen Karawanserei in Philippopolis, erbaut von Ibrahim Pascha mit Platz für über „800 Rosse“. In Adrianopel, der westlichsten Großstadt des Osmanischen Reichs, ließ der Großvater des Sultans Süleyman der Prächtige (1494-1566), eine große Karawanserei erbauen. Sie umfasste weit über 100 Verkaufsstände.

Quelle: Lüpkes, Vera: „Turcken“. Faszination und Fendbild. Lemgo 2011, S. 51ff.